

Mit Triebwagen zum neuen Pfarrer

Abholen müssen die katholischen Mitbürger aus der Stadt Seelze ihren künftigen Seelsorger aus Obernkirchen nicht mehr: Er ist schon ins Pfarrhaus eingezogen – mit 150 Kartons im Gepäck. Das Einleben in die neue Umgebung hat begonnen. Die offizielle Amtseinführung von Norbert Mauerhof steht in Kürze bevor.

Obernkirchen/Seelze. Um so mehr verwundert die Tatsache, dass die Seelzer sich am vergangenen Wochenende aufmachten, um Pfarrer Mauerhof an seiner alten Wirkensstätte in Obernkirchen zu besuchen. Und auch das ist ungewöhnlich: Die Anreise erfolgte nicht mit dem Bus oder mit Privatfahrzeugen, sondern mit einem eigens für diesen Zweck gecharterten Zug. So mancher Fußgänger wird sich die Augen gerieben haben, als er auf dem stillgelegten Bahnhof der Bergstadt so viele Menschen sah. Sie strömten aus einem dunkelroten Schienenbus mit Anhänger geradeaus auf ihren beim Bahnhofsgebäude wartenden Pfarrer Norbert Mauerhof zu. Und der machte an diesem Tag eine weitere ungewöhnliche Erfahrung: Der Zug kam sogar zehn Minuten vor der Zeit an. „Ich musste mich sputen, rechtzeitig am Bahnsteig zu sein“, erklärte er unserer Zeitung. Und das, obwohl sein bisheriges Pfarrhaus und die katholische Kirche St. Josef fast an den Bahnhof anschließen. „Wir bringen Grüße aus Seelze“, rief der Vorsitzende der Seelzer Kolpingfamilie, Peter Güllner, den wartenden Obernkirchnern zu. „Bei uns ist es zwar flacher und landschaftlich nicht so schön wie hier, aber dafür haben wir herrlich reine Luft“, ergänzte er mit einer nicht ganz ernst gemeinten Äußerung. In Seelze befindet sich nämlich ein großes chemisches Werk. Anschließend machten sich die rund 70 Gäste in mehreren Gruppen auf den Weg, um in Begleitung von Stadtführern die Sehenswürdigkeiten Obernkirchens zu erkunden. Die größte Schar suchte den Stiftsgarten auf und danach den Kirchplatz. Wer noch gut zu Fuß war, erstieg die Treppen des Glockenturms, um sich die Bergstadt von oben anzuschauen. Anschließend ging es weiter zum Brockmannschen Garten und zur Neumarktstraße, wo sich in einer heute nicht mehr genutzten Steinhauerwerkstatt vor 120 Jahren die katholischen Christen Obernkirchens trafen. Ihr Gotteshaus am Neumarktplatz ist erst 20 Jahre später errichtet worden. Eine zweite Gruppe befasste sich näher mit der heimischen Kultur. Zu diesem Rundgang gehörten das Berg- und Stadtmuseum, der Skulpturenweg und die einstige Werkstatt des verstorbenen Bildhauers Josef „Jupp“ Franke. Nach dem Eintreffen beim Pfarrheim wurde auch schon die frisch zubereitete Erbsensuppe mit heißen Würstchen angeliefert. „Obernkirchen ist ein beschauliches Städtchen mit sehenswerten Baulichkeiten“, fassten etliche Gäste ihren Eindruck zusammen. Seelze ist mit 33 000 Einwohnern deutlich größer, musste aber auch schon einmal eine Weile ohne katholischen Seelsorger auskommen. Der Vorgänger von Norbert Mauerhof wurde inzwischen in das Zentrum der Landeshauptstadt versetzt. Die Seelzer Pfarrkirche ist 1913 erbaut worden. „Da kann ich mich ja bald wieder mit einem hundertjährigen Jubiläum befassen“, merkte Mauerhof an, nachdem seine bisherige St.-Josef-Gemeinde kürzlich das gleiche Ereignis feiern konnte. Zunächst aber steht seine offizielle Amtseinführung an: Die ist am Sonntag, 12. Oktober, mit dem Probst Martin Tenge aus Hannover. sig